Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 02.05.2016 05:55 Uhr | Christoph Buysch

Nur eins ist wichtig

Es gibt ja Leute, die wissen alles besser. Die gehen mir auf die Nerven. Damit meine ich jetzt gar nicht mal die vermeintlichen Besserwisser, die immer nur so tun als ob. Die kann ich mittlerweile ganz gut ignorieren. Ich meine die, die es wirklich besser wissen. Ein Beispiel. Der Kollege XY, der in einer Konferenz aufsteht und zu dem gerade errungenen Beschluss sagt: "Ist ja schön und gut, aber habt ihr da mal in die Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften geschaut, Allgemeine Prüfungsordnung, Anlage H', § 17, Verordnung 17.3. Danach geht der Beschluss gar nicht, den wir gerade gefasst haben."

Ich möchte da jetzt gar nicht falsch verstanden werden. Der Kollege XY hat da gerade einen wichtigen Hinweis gegeben. Gut, er rückt ein bisschen spät damit raus, nachdem der Beschluss gefasst ist, aber er hat ja dennoch Recht. Und ich und alle anderen Kolleginnen und Kollegen müssten ihm jetzt dafür dankbar sein. Aber – ich sag mal so – viel Schulterklopfen wird der heute nicht mehr bekommen. Wissen ist Macht – sagt man ja. Aber Besser-Wissen macht einsam. Besserwisser kann halt keiner so richtig leiden – auch wenn sie Recht haben.

Viel schlimmer finde ich da übrigens nur noch solche Glaubensgenossen, die ihre heilige Schrift und alle anderen relevanten Texte in und auswendig kennen (oder zumindest so tun) und einem dann genau sagen können, was Gott der Herr so will. Und überhaupt wissen eigentlich nur sie so richtig, wie Gott das gemeint hat. Nämlich möglichst heilig und möglichst wortwörtlich. Und so sagen die mir dann, wie viele Menschen am Ende der Welt gerettet werden, dass Gott genau sechs Tage, also 288 Stunden für die Welt gebraucht hat, Homosexualität Gott ein Gräuel ist, Frauen besser verschleiert sein sollten und überhaupt alle, die nicht das Gleiche wie sie glauben, mindestens Dummköpfe, eher aber der letzte Dreck sind.

Religiöse Besserwisser wollen andere Menschen meist klein halten. Das sind Machtspiele und so verstecken sie sich hinter dem Willen Gottes, den sie vermeintlich kennen. Jesus hat sich in der Bibel permanent mit solchen religiösen Besserwissern angelegt: "Richtet euch nicht nach denen," hat er gesagt, "die reden nur, tun selbst aber nicht, was sie sagen. Sie schnüren schwere Lasten zusammen und packen sie den Leuten drauf, wollen dabei aber

selbst keinen Finger rühren. Die tun alles nur, damit die Leute sehen: Ich bin ein von Gott Erwählter.“

Auf den Besserwisser in meiner Schulkonferenz, auf den mussten wir ja nun hören. Bei den Gottbesserverstehern ist es anders: Wenn da solche Besser-Christen kommen, dann kann, dann muss ich denen sogar mit aller Entschiedenheit entgegentreten. Denn ein bisschen was verstehe ich ja auch vom Glauben. Zumindest das Wichtigste hat uns Jesus ja in die Hand gegeben, sozusagen den Kompass, damit man zwischen all den Geboten nicht untergeht.

"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.“ Für alle bibelfesten Besserwisser: Daran müsst ihr euch mit all euren Geboten messen lassen.

(copyright picture) Meeting Zach Graves CCBY-SA 2.0 flickr